

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erste teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Kontursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoch. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: "Tannenblatt" / Telef. 11.

Nummer 184

Altensteig, Montag den 10. August 1931

54. Jahrgang

Der preussische Volksentscheid abgelehnt

Nur 37 Prozent Ja-Stimmen für die Landtagsauflösung in Preußen

Das Ergebnis

Berlin, 9. August. Um 10.40 Uhr zählte Wollf-Büro 9784 000 Ja-Stimmen. Damit sind 26 314 900 Stimmberechtigte erfasst. Die Gesamtzahl der Stimmberechtigten auf Grund der Statistik der letzten Reichstagswahl beträgt 26,4 Millionen. Die danach noch ausstehenden 85 300 Stimmberechtigten verteilen sich erfahrungsgemäß auf viele Kreise und werden voraussichtlich erst später erfassbar sein. Im ganzen haben 37,1 Prozent der Stimmberechtigten mit Ja gestimmt.

Die am Volksentscheid beteiligten Parteien haben bei der letzten Reichstagswahl in Preußen rund 12 280 000 Stimmen aufgebracht. Es hätte, damit der Volksentscheid durchging, die Hälfte der Stimmberechtigten, rund 13 400 000, mit Ja stimmen müssen. Aus den Zählungen in den Großstädten aber ergibt sich, daß ausnahmslos die Ja-Stimmen hinter den Zahlen der letzten Reichstagswahl zurückblieben. Auch die Endzahlen aus den Wahlbezirken, soweit sie vorliegen, lassen erkennen, daß nirgendwo die Zahlen der Reichstagswahl erreicht worden sind.

Der W.L.B.-Sonderdienst stellt eine Reihe von Großstädten nebeneinander, deren Endergebnisse bereits vorliegen. Die Ausrechnung der prozentualen Beteiligung gibt ein ganz interessantes Bild. Von den bisher erhaltenen zwölf Großstädten hat Remscheid die Hälfte Ja-Beteiligung mit 56,8 Prozent überschritten, es folgt dann Halle mit 54,3 Prozent. Bei Halle stehen sechs Bezirke aus. An dritter Stelle steht Mülheim-Ruhr mit 48,6 Prozent, dann folgen Erfurt mit 46,5 Prozent, Kiel mit 41,5 Prozent, Duisburg-Hamborn mit 39,6 Prozent, Bochum mit 37,8 Prozent, Oberhausen mit 36,2 Prozent, Altona mit 32,5 Prozent, Krefeld-Überdingen mit 31,6 Prozent. In weitem Abstand folgen Münster mit 14,7 und Aachen mit 14 Proz.

Wahlkreisergebnisse:

Hinter den Ja-Stimmen ist in Klammern die Zahl der Stimmen verzeichnet, die von Rechtsparteien und Kommunisten zusammen bei der letzten Reichstagswahl erzielt wurden.
Ostpreußen: Stimmberechtigt 1 377 045, Ja 658 053 (702 263), Nein 37 480, ungültig 19 514.
Berlin: Stimmberechtigt 1 530 363, Ja 461 129 (782 383), Nein 15 900, ungültig 8972.
Potsdam: Stimmberechtigt 1 394 875, Ja 556 065 (740 274), Nein 23 013, ungültig 14 705.
Potsdam II: Stimmberechtigt 1 326 982, Ja 415 949 (694 066), Nein 14 384, ungültig 8905.
Frankfurt-Oder: Stimmberechtigt 1 071 890, Ja 519 140 (544 209), Nein 23 460, ungültig 18 774.
Pommern: Stimmberechtigt 1 292 093, Ja 659 351 (680 498), Nein 30 284, ungültig 20 864.
Breslau: Stimmberechtigt 1 268 902, Ja 495 536 (550 263), Nein 27 624, ungültig 15 688.
Schleswig-Holstein: Stimmberechtigt 1 040 000, Ja 484 433 (542 260), Nein 15 078, ungültig 11 343.
Weisfalen-Nord: Stimmberechtigt 1 476 255, Ja 490 476 (549 682), Nein 14 926.
Weisfalen-Süd: Stimmberechtigt 1 670 145, Ja 551 218 (730 533), Nein 20 542.
Rhein-Nach: Stimmberechtigt 1 519 883, Ja 245 442 (317 275), Nein 8395, ungültig 3965.

Verlauf des Abstimmungstages

Berlin, 9. August. Die Reichshauptstadt bietet heute in allen Bezirken ein sehr ruhiges Bild. Allerdings haben die radikalen Parteien in der vergangenen Nacht eine überaus rege Propaganda entwickelt, die sich zum größten Teil auf darauf konzentrierte, die Plakate der Volksentscheidsgegner zu entfernen. So wurden nicht weniger als sieben Plakatsäulen in Brand gesetzt und damit zum Teil die in den Säulen untergebrachten elektrischen Umformer in Gefahr gebracht. Teilweise haben die politischen Werbekolonnen in den Straßen das Licht zum Erlöschen gebracht, um besser und ungehindert arbeiten zu können. Im Norden und Osten wurden zahlreiche Transparente und Plakate, die von der Polizei nicht genehmigt waren, und zum Beitritt in den verbotenen Rotfrontkämpferbund aufforderten, zum Teil von der Feuerwehr mit mechanischen Leitern entfernt. Sogar auf einem Fabrikshornstein war die Sowjetfahne gehisst, die gleichfalls von der Polizei heruntergeholt wurde. Bis um 2 Uhr mittags wurden in Groß-Berlin 48 Personen festgenommen, die wegen Verleiens polizeilich nicht genehmigter Flugblätter, Zettelanklebens, Bemalens der Gehsteige, Häuser, sowie wegen verbotenen Sammelns für die Rote Hilfe abgeurteilt werden sollen.

Blutige Zusammenstöße in Berlin

Zwei Polizeihauptmänner getötet

Berlin, 9. Aug. Am Sonntag abend gegen 20.15 Uhr kam es am Bülowplatz vor dem Hause der "Roten Fahne" zu großen Ansammlungen um das Ergebnis des Volksentscheids zu erfahren. Die Polizei hatte starke Aufgebote eingesetzt. Plötzlich fielen Schüsse, durch die die Polizeihauptmänner Kallau und Lent getötet wurden. Hieraus ging die Polizei mit blanker Waffe vor und trieb die Menge auseinander, die sich in die Seitenstrahlen des Bülowplatzes flüchtete. Ein Zivilist wurde dabei verletzt. Alle Passanten, Radfahrer und Autos wurden auf Waffen untersucht. Die Polizei richtet ihr Hauptaugenmerk auf die Fenster und Dächer, da die Straßen menschenleer sind.

3000 Mark Belohnung

Berlin, 9. August. Der Polizeipräsident teilt mit: Am Abend des Volksentscheidstages gegen 20 Uhr abends haben kommunistische Verbrecher die Polizeihauptleute Lent und Kallau in heimtückischer Weise ermordet und einen weiteren Beamten schwer verletzt. Für Nachrichten, die zur Auffindung der Verbrecher oder ihrer Hintermänner führen, hat der Polizeipräsident eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

Auch einige Zivilisten getötet

Berlin, 9. August. Wie wir von Seiten der Polizei erfahren, sind bei den Zusammenstößen am Bülowplatz auch einige Zivilpersonen getötet worden. Die genaue Anzahl steht noch nicht fest, da nähere Einzelheiten noch nicht bekannt sind.

Weitere Meldungen Seite 4

Abschluss der Romfahrt

Rom, 9. Aug. Der amtliche Wortlaut des Communiqués, das ausgegeben wurde, ist folgender:

Während seines Aufenthaltes in Rom hat der Reichsaußenminister Dr. Brüning dem Chef der italienischen Regierung ein Schreiben mit dem Inhalt der deutschen Regierung zu sein. Der Chef der italienischen Regierung hat die Einladung des Reichsaußenministers Dr. Brüning mit Dank angenommen und sich vorbehalten, den Zeitpunkt seines Besuchs mitzuteilen.

Während des Aufenthaltes des Reichsaußenministers Dr. Brüning und des Reichsaußenministers Dr. Curtius in Rom am Freitag und Samstag hat ein mehrfacher Gedankenaustausch zwischen den deutschen Staatsmännern und dem italienischen Regierungschef sowie dem italienischen Außenminister stattgefunden. Dieser Gedankenaustausch fand im Zeichen gegenseitigen freundschaftlichen Verständnisses und warmer Herzlichkeit.

Im Verlaufe der Besprechungen ist die allgemeine Lage Europas eingehend geprüft worden und übereinstimmend die Notwendigkeit einer vertrauensvollen und tatkräftigen Zusammenarbeit aller Regierungen zur Überwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten erkannt worden. Es hat gleichfalls Übereinstimmung darüber bestanden, daß es notwendig ist, alles zu tun, damit die kommende Abrüstungskonferenz günstige und greifbare Erfolge im Interesse des Friedens und des wirtschaftlichen und moralischen Wiederaufbaues der Welt zeitigt.

Mussolini an das deutsche Volk

Rom, 9. Aug. Die im Palazzo Venezia aufgenommenen Unterredungen zwischen Brüning, Curtius, Mussolini und Grandi wurden am Samstag morgen auf der deutschen Botschaft fortgesetzt und zum Abschluss geführt. Sie vollzogen sich auch weiter

in einer Atmosphäre herzlichen Einverständnisses. Mussolini nahm die Einladung des Reichsaußenministers nach Berlin an, behielt sich jedoch den Zeitpunkt für diesen Besuch offen.

Im Anschluß an die Besprechung auf der Botschaft empfing Mussolini die deutschen Pressevertreter im Weltartenaal des Palazzo Venezia und gab in deutscher Sprache folgende Erklärung ab:

Es hat mir zur größten Freude gereicht, daß ich die persönliche Bekanntschaft des Herrn Reichsaußenministers und des Herrn Reichsaußenministers Dr. Curtius machen konnte, und es hat mich noch mehr ge freut, daß ich in den langen herzlichen Besprechungen, die wir gehabt haben, feststellen konnte, daß die zwei deutschen Staatsmänner vom besten Willen befeuert sind, mit entschiedener Tatkraft die Uebel, woran Ihr Land noch leidet, zu heilen und Ihrem Volke das unverfälschte Vertrauen in eine bessere Zukunft wieder einzuflöhen.

Ich wünsche auch, durch Eure Vermittlung der deutschen Nation den Ausdruck meiner Überzeugung zukommen zu lassen, daß Deutschland sich auf sich selbst und auf die eigenen Kräfte verlassen kann und verlassen muß. Alle Völker haben im Laufe der Geschichte schwere Zeiten durchgemacht, welche ebenso hart gewesen sind wie diese; es darf aber hierbei bemerkt werden, daß der gegenwärtige Zeitpunkt zwar nicht an sich selbst so traurig ist, sondern deswegen so erscheint, weil derselbe manche Erscheinungen finanzieller Natur hervorgerufen hat, welche hauptsächlich durch moralische Faktoren und durch die immer härter hervortretende Zwischenabhängigkeit der finanziellen Weltverhältnisse zustande kommen.

Die wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands sind noch unverletzt und es ist bekannt, wie groß und reell diese sind. Diesen Kräften müssen noch die hohen moralischen Eigenschaften hinzugefügt werden, welche das deutsche Volk in noch schwierigeren Verhältnissen bezeugt hat. Dies genügt, um mich für die nächste Zukunft optimistisch zu veranlassen.

Ich hoffe, daß diese meine aufrichtige, herzliche Sympathie für Deutschland in Eurem Lande nicht nur als ein persönlicher persönlicher Gefühle anerkannt wird, sondern auch als eine freundliche Neuerung des italienischen Volkes, welches sich an das deutsche Volk durch Jahrhunderte alte Bande der Zivilisation und Kultur verbunden fühlt und stets den großen Beitrag Deutschlands für den Fortschritt der Menschheit auf allen Gebieten des Geistes, der Wissenschaft und der Kunst richtig eingeschätzt hat.

Ich habe mich lange auch mit dem Herrn Reichsaußenminister und dem Herrn Außenminister über die Notwendigkeit einer bereitwilligen und aufrichtigen Zusammenarbeit aller Regierungen sowohl in den politischen wie auch in den wirtschaftlichen Fragen unterhalten, damit in der Welt der wahre Friede des Geistes wieder hergestellt wird, und ich habe sie versichert, daß Italien mit allen seinen Kräften zu diesem friedlichen Werk sein Bestes weiter beitragen wird.

Der Faschismus will den Frieden

und die politische und wirtschaftliche Ordnung, damit alle Völker mit gemeinschaftlichem Streben sich dem erspriechlichen Wert der Zivilisation und des Fortschritts widmen können. Die deutschen Staatsmänner und ich sind in der Anerkennung der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit zur Erlangung dieser Ziele vollkommen einig gewesen, sowie darin, daß unser Möglichstes geschehen muß, damit der Erfolg der nächsten Abrüstungskonferenz, welche eine grundlegende Bedingung zur Wiederherstellung des wahren Friedens auf der Welt ist, gesichert wird.

Nach dieser Erklärung Mussolinis richtete der Senior der deutschen Journalisten in Italien, Wolfgang C. Ludwig Stein, einige Dankesworte an den italienischen Regierungschef, der den Pressevertretern dann das deutsche Sprichwort auf den Weg gab: „Wer sich selbst hilft, dem hilft Gott.“

Brüning und Curtius beim Papst

Rom, 9. Aug. Der Reichsaußenminister begab sich am Samstag gegen 18 Uhr in Begleitung vom Botschaftsrat in den Vatikan, wo er zunächst dem Kardinalstaatssekretär Pacelli seinen Besuch abstattete und dann vom Papst in Privataudienz empfangen wurde. Die Audienz dauerte etwa 20 Minuten. Reichsaußenminister Dr. Curtius wurde von Gesandtschaftsrat Dr. Menshausen etwa eine halbe Stunde nach dem Reichsaußenminister in den Vatikan geleitet, wo er ebenfalls zunächst dem Kardinalstaatssekretär seinen Besuch abstattete und dann vom Papst empfangen wurde. Der Kardinalstaatssekretär erwiderte den Besuch der beiden Minister auf der deutschen Botschaft beim heiligen Stuhl, worauf sich dort ein Abendessen im kleinen Kreise anschloß.

Abreise der deutschen Minister in Rom

Rom, 9. Aug. Reichsaußenminister Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius sind am Samstag abend 21.40 Uhr mit dem von der italienischen Regierung wiederum zur Verfügung gestellten Sonderzug nach Berlin abgereist. Zum Abschied waren erschienen der italienische Außenminister Grandi in Begleitung einer größeren Anzahl höherer Beamter, und Botschafter v. Schubert mit dem vollständigen Botschaftspersonal.



Attentat auf einen Schnellzug

Züterbog, 9. Aug. Auf den D-Zug Frankfurt-Berlin, der nachts 22.29 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eintraf, wurde bei Züterbog ein Anschlag verübt, der erst im Laufe des Samstags als solcher erkannt wurde. Es wurde eine Bombe zur Explosion gebracht, die die Gleise an einer Kurve zerstörte, so daß acht Wagen, darunter auch der Speisewagen, den etwa 6 Meter hohen Bahndamm hinabstürzten. Alle acht Wagen sind umgekippt, und es liegt fast so aus, als ob sie zum Teil frei in der Luft schwebten. In mehreren Wagen sind die Untergerüste abgerissen. Der Schienenstrang war an der Explosionsstelle in einer Länge von 3.40 Meter aufgerissen. Die offenen Schienen sind durch die Explosion kuppelförmig in Stücke gerissen worden. Drei Reisende wurden schwerer, 16 leichter verletzt.

Züterbog, 9. Aug. Nachdem der D-Zug Züterbog verlassen hatte, fuhr er mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern. Der Lokomotivführer berichtet, daß er plötzlich einen donnerähnlichen Knall hörte und Feuergeräusche um sich herum spürte. Er zog sofort die Schnellbremse und bemerkte leicht darauf, daß der Zug entgleise und auf den Schwellen weiterprang. Der Zug hat sich auf diese Weise noch etwa 400 Meter weiter bewegt. Nur Lokomotive und Pkwagen standen noch, alle anderen Wagen stürzten um. In der Dunkelheit entstand eine wilde Panik; Schreie und Ausrufe gellten durch die Luft. Wer irgendwie konnte, arbeitete sich aus dem Innern der Wagen durch die Fenster heraus. Erste Hilfe wurde dann von den Einwohnern vom Dorf Finna geleistet, die die gewaltige Detonation gehört hatten. Nach einiger Zeit kamen dann auch Reichswehr und Feuerwehr von Züterbog, die vor allem mit Balken und Scheinwerfern dafür sorgten, daß die Unglücksstelle beleuchtet wurde.

Die Matterhorn-Nordwand bezwungen

Bei einem zu Ehren der beiden Bezwingler der Nordwand des Matterhorns, Franz und Toni Schmid aus München in Zermatt gegebenen Festbankett gab Toni Schmid einen Bericht über die Besteigung, in dem er ausführte: Nach zweitägigem Studium des Einfluges in die Wand wurde dieser am Freitag, 31. Juli, morgens 4 Uhr unternommen. Anfangs waren die Verhältnisse recht günstig. Später stellten sich aber vereiste Felsblöcke in den Weg, die den Gebrauch der Mauerhaken unmöglich machten. Unter diesen Umständen war das Fortkommen außerordentlich beschwerlich und nur der eisernen Ausdauer und guten Technik war es zu verdanken, daß diese kritischen Stellen überwunden wurden. Die erste Nacht verbrachten sie nicht ganz an der Schulterhöhe. Nach einem sehr ungemütlichen Bivouac wurde der Aufstieg am nächsten Morgen fortgesetzt und der Gipfel um 2 Uhr nachmittags erreicht. Es lechte ein hartes Gewitter ein, das den Abstieg auf der gewöhnlichen Route sehr erschwerte, so daß die beiden Münchener in der Solwaschütte in 4000 Meter Höhe ihre Zuflucht nehmen mußten. Erst am Montag, 3. August, morgens 6 Uhr, nach ständiger Aufenthalt in der Schupfhütte, gelang der Abstieg nach Zermatt, wo man wegen des langen Ausbleibens der Bergsteiger schon große Befürchtungen gehegt hatte.



Die Bezwingler der Nordwand des Matterhorns

In diesen Tagen gelang den Brüdern Schmid aus München, der Aufstieg zum Matterhorn an der Nordwand vom Tiefenmattensfelcher, die bisher als unbefehligbar galt und schon manchem kühnen Alpinisten zum tödlichen Verhängnis geworden war.

Neues vom Tage

Das deutsche Baumwollkaufangebot abgelehnt

New York, 8. Aug. Associated Press meldet aus Washington: Die Farmbehörde hat Deutschlands Angebot bezüglich des Baumwollkaufes abgelehnt und statt dessen direkte Käufe durch den Baumwollhandel vorgesehn.

Freiwiliger Tod einer vierköpfigen Familie im Bodensee?

Friedrichshafen, 7. Aug. Freitag vormittag trat der Bauunternehmer Alois Hamann aus Donaueschingen mit Frau und zwei Kindern im Alter von zehn und elf Jahren in Zinnenhaad a. Bodensee zur Kur mit dem Auto ein. Nachdem sie vorbei noch ein Mittelstück eingenommen, mieteten sie ein Ruderboot und fuhren auf den See. Gegen sechs Uhr abends fand der Fischermeister Otto Höll aus Fischbach das Ruderboot in einwandfreiem Zustande und nicht getrennt auf dem See, sowie in der Nähe des Sees die Leiche der Frau Hamann. Da noch Dandische und Kankel der Frau ordnungsgemäß im Boot aufgefunden wurde, wird angenommen, daß die Familie Hamann freiwillig in den Tod gegangen ist. Die übrigen Ertrunkenen konnten bis zum Abend noch nicht aufgefunden werden.

Generaldirektor Dr. Dörpmüller hat am Sonntag mit anderen leitenden Herren der Reichsbahn-Gesellschaft die Unglücksstelle besichtigt. Wie er erklärte, ist der Anschlag mit einem geradezu beispiellosen Raffinement verübt worden. Nicht ohne Grund ist eine Stelle ausgesucht worden, in der der Zug beim Entgleisen aus der Kurve und die Böschung heruntergeworfen werden mußte. Außerdem hat man eine Stelle gewählt, die ganz einsam liegt. Die Brechrohre haben eine 170 Meter lange Ringelschmurr, die mit dem Brechlos verbunden war, am Fuße des Bahndammes entlang geführt bis zu einem Busch, der sie vor der Explosion genügend entfernt hielt und auch ein Versteck gegen Sicht bot. Als der Zug heranbrauste, haben sie die Schmirr offenbar mit einer Batterie in Verbindung gebracht und damit die Entzündung hervorgerufen. Aus der Art der Explosion ist zu schließen, daß die Brechrohre ausgezeichnete Sprengstoff-Zusätze gewesen sein müssen. Wie wir erfahren, kann man kaum von Schwereverletzungen, sondern nur von schwereren Verletzungen sprechen. Zu ihnen gehört der Koch der Metzgerei, der an Kopf und Händen durch Wasser verbrüht wurde und eine Berlinerin, Sophie Selzmänn aus Niklassee, die Rückenverletzungen erlitten hat. Bei den übrigen Verwundungen handelt es sich um geringfügigere Kopf-, Fuß-, Rücken- und Handverletzungen.

20 000 RM. Belohnung für Ergreifung der Täter

Berlin, 9. Aug. Die Reichsbahnhauptverwaltung teilt mit, daß auf Veranlassung des Generaldirektors der Reichsbahn-Gesellschaft, Dr. Ing. Dörpmüller, eine Belohnung von 20 000 RM. für die Ergreifung der Täter des Sprengstoff-Anschlages bei Züterbog ausgesetzt worden ist.

Trennung von Staat und Kirche in Spanien

Paris, 8. Aug. Wie dem „Journal“ aus Madrid gemeldet wird, hat der Verfassungsanschuß den Artikel festgelegt, der die Beziehungen des Staates zur Kirche regelt. Er lautet: Spanien hat keine Staatsreligion. Der Staat unterhält keine Institutionen konfessionellen Charakters. Die religiösen Orden werden aufgelöst und ihre Vermögen verstaatlicht.

Bericht Dr. Melchior's vor dem Ausschuh der BJJ.

Basel, 9. Aug. Der Ausschuh zum Studium der Kreditfrage in Deutschland hat am Sonntag von 11 bis 1 Uhr am Sige der BJJ. in Basel getagt und ein eingehendes Exposé des deutschen Mitgliedes, Bankier Dr. Melchior-Hamburg, entgegengenommen, das die deutsche Finanz- und Wirtschaftslage behandelte. Mit größter Aufmerksamkeit verfolgten die Ausschuhmitglieder die Ausführungen. Verschiedene Zwischenfragen brachten bereits eine Präzisierung gewisser Punkte.

Harunen in Mexicoo

Mexiko, 7. Aug. In Mexicoo ist ein von kommunisten organisierter Streik ausgebrochen, bei dem es zu Schießereien zwischen der Bürgerwehr und den Streikenden kam. Einige von den Streikenden wurden bei den Zusammenstößen mit der Waffe verletzt. Der Errehung nach Madrid wurde nicht abgeflissen, die Postsendungen werden aufgeschoben. Ein spanischer Matador, der sich nach Malaga begeben wollte, wurde von der Menge angegriffen und sein Auto zerstört.

Schweres Einjurjunglud in Santau

Santau, 9. Aug. Die Ueberschwemmung verurlochte hier den Einjurz des Hospital's der Riffionsvereinigung. 400 Personen sind dabei um's Leben gekommen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 10. August 1931.

Der geistige Sonntag verlief im allgemeinen still. Nur morgens wurde die Einwohnerschaft durch ein Rattern von Motorrädern und Kraftwagen aus dem Schlaf geweckt. Der Motorsturm, Sturmbann 3 der S.A., war mit ca. 60 Fahrzeugen auf einer Uebungsfahrt. Er fuhr über Besselsfeld nach Wildbad und dann wieder nach Ragold. — Mittags fanden auf dem Sportplatz die Fußballspiele des Sportvereins gegen Altburg und später die Handballspiele der Deutschen Turnerschaft statt. Das Wetter war den ganzen Sonntag sehr zweifelhaft und löste manchnmal Regen aus.

40er-Feier. Der Jahrgang 1891 feierte am Samstag abend im Gasthof zum „Grünen Baum“ seine vierzigjährige Feiertage. Trotz den schweren wirtschaftlichen Zeiten war die Teilnehmerzahl eine sehr gute, galt es doch, das im Volksmund so bedeutungsvolle Schwabenerfest zu feiern und den „Kracher“ gemeinsam und im günstigen Sinne wahrzunehmen. Jedoch nicht nur das, sondern weit mehr noch war es eine Erinnerungsfeier, wie es in dem vorgetragenen Prolog so trefflich zum Ausdruck kam, freudiger Erinnerung der Jugendzeit, schmerzlicher Erinnerung der Kriegszeit, in der die vierzigerjahre so hart gelidtet wurden und in deren aktiven Dienstzeit z. T. noch das geschichtliche 1914 fiel. Ein stilles Gedenken wurde dann auch den Gefallenen und Toten gewidmet. Jedoch nicht nur rückschauend, sondern auch vorausschauend in das Dunkel der Zukunft war die Feier gerichtet, in der Hoffnung auf bessere Zeiten und auf gemeinsame Begehung des Her. Ernst und Humor paarten sich sonst noch, ein Fröhliches im „Schiff“ und ein Spaziergang nach Helikon am Sonntag mit den Kindern (ca. ein halbes Hundert), brachte die 40er nochmal zusammen. Ein kleines Kinderfest mit Beförderung bei fröhlichem Spiel entwickelte sich, auch die 40er und 40erinnen machten mit und gaben dem Lied „Schön ist die Jugend bei frohen Zeiten, schön ist die Jugend sie kommt nicht mehr“ Sinn und Bedeutung.

Rom Turnverein. Bei den gestern im Langenwaldsee in Freudenstadt abgehaltenen freizeitsportlichen Schwimmwettkämpfen konnten im 100 Meter Brust Turner Klasse 1 (19-32 J.) Unterstufe Rudolf Müller, T. A. I. t. e. n. s. erringen, ebenso im Springen Turner Unterstufe Klasse 2 (32-40 J.) den 1. Preis Anton Herzog, T. v. A. I. t. e. n. s. mit 26,30 Punkten. Wir gratulieren den Turnern zu ihren schönen Schwimmserfolgen. — Auf dem hiesigen Sportplatz fanden sich die ersten und zweiten Mannschaften der Turnvereine Altensteig und Mittellal-Obertal gegenüber, die zweiten Mannschaften spielten 1:1 unentschieden, bei den ersten Mannschaften gewann Altensteig mit 1:7 Toren.

Ragold, 8. August. (Ausrüstung der Stadt- und Feuerwehrkapelle.) Die Stadt- und Feuerwehrkapelle unter Leitung von Musikmeister Kometisch möchte am 30. August ds. Js. ihre Neugründungsfest halten, und zwar auf eigene Rechnung. Beteiligte werden sich dabei eine größere Anzahl Musikinstrumente aus nah und fern. Die aus 32 Köpfen bestehende Mannschaft braucht dazu natürlich Röhre und Mägen, die etwa 1500 Mark kosten. Aus dem heutigen Feuerlöschetat können hierzu nur 300 Mark aufgebracht werden. Der Rest wird von verschiedenen Seiten zinslos auf ein bis zwei Jahre vorgestreckt, am es der Kapelle zu ermöglichen, fortan öffentlich aufzutreten.

Ragold, 8. August. (Ertrunken.) Gestern nachmittag etwa um 4.15 Uhr ist der vier Jahre alte Knabe Gerhard Wiedmaier, Entkind des Chr. Wiedmaier, Oberjägers, oberhalb des Wehres bei Gebt. Theurer in die hochgehende Waldsch gefallen und ertrank. Die Leiche wurde um halb 6 Uhr unterhalb des Wehres bei Benz und Koch geborgen.

Ragold, 8. August. (Omnibusunfall.) Bei dem gestern früh um 8.05 Uhr hier jahrlanmäßig abfahrenden Kurzwagen Ragold-Herrenberg verlagte auf gerader Straße im Spitalwald plözlich die Steuerung. Hierdurch geriet der ganz rechts fahrende Wagen auf das nach rechts abglenkende Bankett und stürzte die 1,70 Meter hohe Böschung hinunter, wodurch das Fahrzeug auf die Seite geworfen wurde. Von den zehn in dem Wagen befindlichen Personen wurden sechs durch Verstauchungen, Hautschürfwunden u. a. leicht verletzt. Den Fahrer trifft keine Schuld.

Ragold, 8. August. (Vom Rathaus.) Aus den letzten Sitzungen des Gemeinderats ist zu berichten: Beschaffung von Ratfandsarbeit durch Ausbau des Räd. Kanals und Anlage einer Sammelkläranlage. Das Räd. Kanalsystem ist bisher nach dem Uebersichtsplan des Baurats Chmann vom Jahre 1891 ausgebaut worden. Durch die Ausdehnung der Stadt seit Kriegsende und durch Durchführung der Ragold-Waldsch- und Kreuzthalbaggeraktion hat sich dieser Plan als ungenügend erwiesen, er entsprach auch nicht mehr vollkommen den an eine neuzeitliche Entwässerung einer Stadt zu stellenden Anforderungen. Der Gemeinderat hat deshalb schon im Jahre 1927 das Abwasseramt der Rm.-Abt. für den Straßen- und Wasserbau beauftragt, den alten Plan zu überprüfen und ein neues Projekt über eine allgemeine Kanalisation der Stadt nach einheitlichem System und mit dem Ziel einer gemeinsamen Sammelkläranlage für den ganzen Stadtbezirk auszuarbeiten. Dieser Entwurf ist im letzten Jahr der Stadt zugegangen. Herr Oberbauamt Bebm erläuterte ihn in der Sitzung vom 9. Juli, gibt Aufschluss über die Unterschiede einer biologischen und einer mechanischen Kläranlage. Das letztere System genüge für Ragold auf viele Jahre hinaus. Eine solche Zentralkläranlage sei entschieden wirtschaftlicher als die vielen und teuren Einzelkläranlagen. Wenn es der Stadt irgend möglich sei, rate er ihr zum Bau der Sammelkläranlage, die einen geringen Unterhaltungsaufwand erfordere. Der Vorklärung, Bürgermeister Käfer, teilte weiter mit, daß bereits zehn biologische Hauskläranlagen genehmigt und im Betrieb seien, widerwillig zugelassen seien drei Spülaborteanlagen und in der Schwebe befänden sich mindestens zwölf Anlagen. Auf die dem Gemeinderatsbeschluss vom 21. Mai 1930 zufolge ergangene öffentliche Aufforderung haben sich eine weitere Anzahl Interessenten gemeldet, die sich an die Sammelkläranlage jetzt oder später anschließen wollen. Nach ihren verbindlichen Erklärungen würden sie zur Sammelkläranlage laut besonderem Verzeichnis beitragen, zusammen bis jetzt 13 300 Mark. Die Oberpostdirektion leistet auslößlich ihres Posthausneubaus 4000 Mark und die Staatsfinanzverwaltung (Kauabteilung) für den Ansbau der Staatsgebäude 8000 Mark und bei der Ausführung der Einrichtung der Wasserleitung in den Aborten des Seminars noch 2000 Mark. Dazu kommt ein allgemeiner Staatsbeitrag zur Kanalisation aus Kap. 23 Hff. 5 von etwa 3-4000 Mark, zusammen 30 000 Mark. Nach der Aufstellung des Abwasseramts und des Stadtbauamts stellen sich die Kosten der Sammelkläranlage, der Reinigungsgeräte und des Zufahrtswegs auf 37 800 Mark; dazu kommen noch einige dringende nötige Kanalstücke, die ohne die Fremdenbeiträge, die allein auf 30 000 Mark zu stehen käme, einen Aufwand von 41 500 Mark verurlochen, zusammen 79 300 Mark. Ungeachtet und also noch 48 500 Mark. Bei der großen Zahl von Arbeitslosen (bereits einfl. Wohlfahrtsvereinsarbeiten annähernd 100) kommt das Unternehmen als Ratfandsarbeit in Betracht. Bei 5000 Tagewerten würde der Zuschuß aus der Grundförderung 12 500 Mark betragen. Der Rest sollte durch weitere Beiträge und vor allem durch ein niederverzinsliches Darlehen des Landesarbeitsamts und Wirtschaftsministeriums im Wege der verstärkten Förderung gedeckt werden. Der Gemeinderat ist sich darüber klar, daß wenn das Unternehmen mit Hilfe der Beiträge, besonders auch von Post und Staat, jetzt nicht zur Durchführung kommt, es in absehbarer Zeit nicht mehr gemacht werden kann und dann in Bezug auf die Abwasserbereinigung recht schwierige Verhältnisse eintreten könnten. Er ist unter diesen Umständen bereit, trotz der schwierigen Finanzlage der Stadt (Hofgeldeausfall), aber vor allem im Interesse einer größeren Arbeitsbeschaffung für die Arbeitslosen, dem Unternehmen näher zu treten, wenn die Finanzierung sich ermöglichen läßt. Aus der laufenden Verwaltung können aber unmöglich Zuschüsse gewährt werden, weshalb auch für die Unterhaltung der Kläranlage und Dolan eine jährliche Reinigungsgebühr von jedem Teilnehmer zu bezahlen ist. Natürlich müssen auch für sämtliche Anschlüsse, die durch Ortobauslösung vorzuschreibenden einmaligen Anschlußgebühren geleistet werden. Genügend Wasser für die Spülung ist bei den Wasserwerken (Voch- und Tiefdruckanlage) glücklicherweise vorhanden. Vom Vorklärung wird der Zweck der Beratung, in erster Linie für die Arbeitslosen Arbeitsgelegenheit zu schaffen, unterstrichen, erst in zweiter Linie komme heute der Gesichtspunkt der Verbesserung der sanitären Verhältnisse der Stadt. Es wird die opferbereite Mitwirkung von Staat, Post, Arbeitsamt und auch der beteiligten Bürger anerkannt. Es wird damit das Interesse bekannt, das alle Beteiligten an der Arbeitsbeschaffung für den Winter haben. Die Auffassung ist natürlich falsch, daß später Anschlüsse um die Anschlußgebühren herumkommen. Nach eingehender Beratung wird unter der Voraussetzung, daß die Beiträge der hiesigen Interessenten (ohne Post und Staat) auf mindestens 18 000 Mark gebracht werden, beschlossen: 1. Den Hauptkommunikation, einige Kanalstücke und die Sammelkläranlage nach den Plänen des Abwasseramts auszuführen und die Genehmigung der Rm.-Abt. für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung als Stützpunkt-



behörde einzuholen. 2. Ein Gesuch um Genehmigung der Kostenarbeit mit Grundförderung und verstärkter Förderung 200000 Mark (Rechtsabteilung) an das Arbeitsamt Nagold einzubringen. 3. Die Min.-Vt. für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung als Aufsichtsbekörde um Genehmigung einer Schuldenaufnahme bis zu 200000 Mark zu bitten und den Tilgungsplan nach dem Verleihen des Landesamtsamts zu richten. 4. Die von den Interessenten zugelegten Beiträge anzunehmen und mit der Bauabteilung des Finanzministeriums und der Oberpostdirektion entsprechende Vereinbarungen zu treffen. Soweit die Baubeiträge die ortsbauwirtschaftlichen Anschlussgebühren nicht deckeln, wird bei Ausführung des Anschlusses Nachzahlung vorbehalten. Sämtliche Beiträge sind zahlbar: Zur Hälfte bei Beginn der Bauarbeiten, der Rest sofort nach Fertigstellung der Kanalanlage. 5. Entsprechende Anschluss- und Reinigungsgebühren nach Ortsbauordnung einzuführen. 6. Mit dem Ausbau des Kanalsystems der Stadt nach Maßgabe der verfügbaren Mittel auch weiterhin fortzuführen. Für diejenigen Gebäudebesitzer innerhalb der Stadt, die Spillaborte usw. einrichten wollen, aber noch keine Anschlussmöglichkeit haben, wird gebeten, sie von der Anlage eigener Kläranlagen insofern zu befreien, bis die Stadt die Kanalisation ausgeführt hat.

In der Sitzung vom 15. Juli wurde beschlossen, aus Eigenmitteln eine erhebliche Schenkungsmittel nicht mehr zu belegen. Die Gelder werden unter die übrigen Beamten entsprechend verteilt. — Die Zahl der Mutterschweine in Nagold ist so nieder, daß an sich ein Eber genügen würde. Von den Nachbargemeinden werden aber so viele Mutterschweine geordert, daß zwei Eber gehalten werden müssen. Die Stadtkasse kann aber die Kosten beider Eber nicht mehr tragen. Bis auf Weiteres wird deshalb mit sofortiger Wirkung beschlossen, von dem nächsten eine Entscheidung für die Benutzung des Hädt. Ebers von 3 Mark pro Stück zu verlangen, wovon 2 Mark ausschließlich an die Stadtlegen abzuliefern sind. Der Rest von 1 Mark verbleibt dem Farnenwörter als Sprunggeld.

Zwerenberg, 10. August. (Beerdigung.) Unser Josef so stiller Ort war heute das Ziel vieler Leidtragender, die mit Omnibussen, sonstigen Autos, zu Rad oder zu Fuß hier eintrafen, um dem im 54. Lebensjahr verstorbenen Kaufmann Wilhelm Hamann die letzte Ehre zu erweisen. Aus manchen Orten der Umgebung war die Teilnehmerzahl so groß, daß fast zu jedem Haus ein Familienmitglied bei der Beerdigung war, die ein schönes Zeichen der Anhänglichkeit und Liebe an den Verstorbenen und das Haus Hamann gab. Nachdem der nicht endenwollende Trauerzug im Friedhof Platz gefunden hatte, hielt Pfarrer Kühler eine eindringliche Grabrede, in welcher er auch den schweren Lebensweg des Entschlafenen hervorhob, der in seiner Jugend durch Unfall einen Fuß verloren hat und sein Leben lang an den Folgen viel zu leiden hatte. Nach den Trost- und Erbauungsworten des Geistlichen und nach der Einsegnung des Verstorbenen widmete Bürgermeister Seeger dem pflichtgetreuen Mitglied des Gemeinderats einen Nachruf und legte als Zeichen des Dankes einen Kranz an seinem Grab nieder. Erhebend klang die Beerdigungsfeierlichkeit in den prachtvoll jugendlichen Liedern des Männerchors und des Mädchenchors aus. — Wilhelm Hamann, der in dem benachbarten Neuweiler geboren war, hatte mit Unterstützung seiner nimmermüden Gattin aus kleinen Anfängen ein namhaftes kaufmännisches Geschäft gemacht und hat neben seinen körperlichen Beschwerden doch in seiner Arbeit auch viel Segen ernten dürfen. Seine Freundlichkeit und Güte hatten ihm große Anhänglichkeit verschafft und man wird ihm im Wald und überall, wo er bekannt war, ein gutes Andenken bewahren. Er ruhe im Frieden!

Martinsmoos, 9. August. (Tödlicher Unfall.) Auf dem Heimweg von der Beerdigung in Zwerenberg verunglückte die 39 Jahre alte Frau des Landwirts Jakob Birle hier tödlich. Als sie in Begleitung einiger anderer Frauen in den Ort herunterließ, wollte sie zwei hinterher schreitenden Radfahrerinnen von Ettmannsweiler nach rechts ausweichen, wurde angefahren und fiel rückwärts so unglücklich auf den Kopf, daß sie ihr Leben zum Entsetzen ihrer Begleiterinnen sofort ausatmete. Den Angehörigen der auf so traurige Weise ums Leben gekommenen Frau werden sich herzliche Teilnahme zu.

Freudenstadt, 8. August. (Jubiläumjahr.) Die Stadt Freudenstadt kann dieses Jahr ihr 50jährigen Luftkurortjubiläum feiern. Es ist ganz erstaunlich, wie sich Freudenstadt in diesen fünfzig Jahren entwickelt hat. Aus einem kleinen, unbedeutenden Landstädtchen ist Freudenstadt eines der bedeutendsten Luftkurorte des Schwarzwaldes geworden.

Höfen a. Enz, 8. Juli. (Jagdglück.) Am Donnerstagabend wurde auf Markung Conweiler im Jagdgebiet von Herrn Fabrizian Commerell ein starker Fuchs, ein prächtiger Jelenender, geschossen. Derselbe wog ausgeweidet 26 Pfund.

Wellingen im Spaichingen, 8. Aug. (Brand.) Nachts in dem Wohn- und Delonantengebäude des Schneiders Alois Feuer ausgebrochen, das sich sehr schnell über das ganze Gebäude verbreitete und Nachbarhäuser stark bedrohte. Das Anwesen brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Gemrigheim im Bessigheim, 9. Aug. (Schweres Paddelbootunglück.) Stadtpfarrer Müller von Rasselbooten, eine Frau und eine Verwandte von Bietigheim sowie ein 10jähriger Knabe, ebenfalls von Bietigheim, machten eine Paddelbootsfahrt. Als das Boot unterhalb des Wehrs wieder zu Wasser gebracht war und drei Personen Platz enommen hatten, kippte das Boot, als die vierte Person einsteigen wollte, um, und alle vier Personen liefen in die rauschenden Fluten. Frau Stadtpfarrer Müller konnte sich durch Schwimmen retten und die Verwandte wurde ans Ufer gerettet, während der Knabe und Stadtpfarrer Müller unter das Paddelboot kamen. Fischer R. Seybold von Laußen a. R. kam mit seinem Rachen zu Hilfe und rettete den Knaben. Auch Stadtpfarrer Müller wurde von Seybold dem Wasser entzogen, er war jedoch bereits tot.

Kavensberg, 9. Aug. (Blitzschlag.) Nachts schlug ein Blitz in die über 100 Jahre alte Scheuer des Landwirts Jakob in Beingatschhof ein. Die ganze Scheune ist mit glühenden Beizstrahlen niedergebrannt.

Aus Baden

Karlsruhe, 8. August. (Gefährliches Versteckspiel.) Ein Kind, das mit mehreren anderen Kindern Versteck spielte, kam dabei auf den unglücklichen Gedanken, die frisch eingebrachte Getreidernte als Versteck zu wählen. Darin die sich entzündeten Glühbirnen des Getreides wurde das Kind bemerkt, konnte aber, bevor es erstickt war, noch aufgefunden werden.

Fordach i. N., 8. August. (Unwetter.) Ein schweres Unwetter hat in der Nacht zum Freitag der Gemeinde Fordach schweren Schaden zugefügt. Mehrere Feldschauern wurden von den herabstürzenden Wassermassen weggerissen. Zwei Handwertschläger, die in einer solchen Feldschauer übernachteten, wurden durch deren Einsturz schwer verletzt. Man schätzt den Schaden auf 100000 Mark.

Karlsruhe, 9. Aug. (Im D-Jug gestorben.) Kurz nach der Ansicht des D-Juges Basel—Frankfurt a. M. aus dem Darmstädter Hauptbahnhof starb eine 72jährige hiesige Dame, die in Begleitung ihrer Tochter nach Frankfurt unterwegs war, infolge Herzschlages. Die Leiche der alten Frau wurde nach Ankunft des Zuges in Frankfurt auf den Friedhof verbracht.

Emmendingen, 9. Aug. (Tödlicher Unfall.) Abends fuhr ein Bechling ein hiesigen Rehgeret namens Robert Leiter in hartem Tempo in die Karl-Friedrich-Straße ein. Dabei rannte er gegen ein Auto, kam unter den Wagen zu liegen und wurde überfahren. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus verbracht, wo er starb.

Furtwangen, 9. Aug. (Erschlagen.) Im Schönbach wurde der ledige 39 Jahre alte Dienstknecht Klausmann beim Holzfällen von einem fallenden Baumstamm ertränkt und zu Tode gequetscht.

Griesbach (Am Waldsich), 9. Aug. (Erdrückt.) Ein 15 Jahre alter Hirtenjunge wollte eine Kuh, die in einem Stangenholzsloch eingeklemmt hatte, befreien. Dabei fiel die Kuh auf den Jungen und erdrückte ihn.

Kotenfels (Murgtal), 9. Aug. (Vom Blitz getroffen.) Bei dem schweren Gewitter am Donnerstag nachmittags wurde ein auf dem Heimweg befindliches Mädchen vom Blitz getroffen und vom Rad geschleudert. Die Verunglückte erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und Verletzungen am Kopf.

Wiesloch, 9. Aug. (Tabakernte fast völlig vernichtet.) Von den Unwettern der letzten Wochen blieb der Bezirk Wiesloch bis am Donnerstag verschont, als plötzlich in den ersten Nachmittagsstunden ein schweres Gewitter aus Südwesten heraufzog, das in weniger als einer Viertelstunde die schwere Arbeit der unterbadischen Tabakpflanzer fast vollständig vernichtete. Mit dem starken Sturm verband sich ein wolkenbruchartiger Regenschauer, der flurenweise zwischen Wiesloch und Klingsheim, namentlich auf den Gemarkungen Walldorf, Rot und St. Leon die empfindlichen Tabakpflanzen zusammenhieb. Die Hopfenfelder wurden nicht weniger mitgenommen. Vieles wurden die hohen Hopfenanlagen wie Strohhalme zusammengeknickt. Den Landwirten des Bezirks Wiesloch entsteht ein Schaden von vielen tausend Mark.

Mosbach, 9. Aug. (Rußland kauft Vieh.) In den nächsten Tagen wird sich hier eine Kommission aus Sowjetrußland einfinden, um einen Posten Fatten aus dem Gebiet der unterbadischen Fleckviehzüchtereigenschaft anzuliegen.

Tauberschlusheim, 9. Aug. (Brandstiftung.) Die Urfrage des Grobfeuers in Gießheim, dem ein Wohnhaus, zwei Scheunen und zwei Stallungen zum Opfer fielen, dürfte ihrer Aufklärung entgegengehen. Man hat jetzt einen jungen Mann unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet. Der Verhaftete leugnet zwar noch die Tat, schwerwiegende Indizien sprechen jedoch gegen ihn.

Im Streit erstickt

Stuttgart, 8. Aug. Freitag nach zwischen 1 und 1.30 Uhr wurde vor dem Straßenbahndepot in der Sandstraße in Cannstatt der 29 Jahre alte Arbeiter Hans Fritz von Stuttgart nach vorausgegangenen Streitbündeln von einem Mann namens August Oberdörfer von Stuttgart durch zahlreiche Messerstiche in den Kopf, Rücken und in die Brust getötet. Die Gesellschaft, in der sich der Getötete befand, war zuvor in der Kantine des Straßenbahndepots gewesen. Sie bestand aus zwei Fremdenbestritten. Im Verlauf der Unterhaltung kam man u. a. auch auf politische Fragen zu sprechen. Darüber entspann sich dann zwischen den debattierenden Personen ein heftiger Streit, der später auch noch auf der Straße fortgesetzt wurde, als die Kantine geschlossen worden war. Im Verlauf der handgreiflichen Auseinandersetzungen griff der Oberdörfer zum Messer und tötete den Fritz. Der Täter ist verhaftet.

Gang des Reichsbanners in Stuttgart

Stuttgart, 9. Aug. Das Reichsbanner hielt an diesem Sonntag in Stuttgart einen Gang ab, der aus allen Teilen Württembergs lebhafteste Beteiligung gefunden hatte. Mit dem Gang verbunden war eine Versammlungsfeier. Bei dem Umzug am Nachmittag kam es an verschiedenen Stellen zu Reibereien. Unter anderem wurden zwei Stahlhelmsleute zu Boden geschlagen und schwer verletzt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Taufe eines amerikanischen Luftschiffes. Die Gattin des Präsidenten Hoover vollzog am Samstag nachmittags auf dem Flughafen Akron unter dem brandenden Beifall einer ungeheuren Menschenmenge die Taufe des von der Goodyear Zeppelin Co. gebauten Riesenluftschiffes „United States Akron“. Das getaufte Luftschiff enthält 6 500 000 Kubikfuß Heliumgas. Es ist fast doppelt so groß wie der „Graf Zeppelin“, mit schweren Maschinengewehren besetzt und kann fünf Flugzeuge mit sich führen.

Kohlenstaubezpllosion. — Ein Loter, vier Schwerverletzte. Auf dem Werk Hermühlein der Roddergrube der Rippeswerft in Rön ist ereignete sich am Sonntag morgen eine Kohlenstaubezpllosion. Es wurde ein Mann getötet, zwei wurden schwer und zwei leicht verletzt. Die Ursache ist noch nicht festgestellt.

Zwei Kinder erbrannt. In Gleich bei Euskirchen entstand nachmittags in dem Anwesen eines Landwirts ein Brand, der auf ein mit Stroh und Heu gefülltes Stallgebäude übergriff, in dem sich drei Kinder des Landwirts aufhielten. Die Kinder hatten sich in das Innere des Stalls zurückgezogen, so daß es nur gelang, das Jüngste der drei Kinder in Sicherheit zu bringen.

Grobfeuer — Zwei Kinder verbrannt. In dem Dorfe Dombrowice bei Tarnowitz eisernte ein Grobfeuer nicht weniger als 70 Häuser und Scheunen ein. Der Sachschaden beziffert sich auf rund eine Million Floty. Dem Feuer, das in weitem Umkreise sichtbar war, fielen zwei Kinder zum Opfer. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Schwerer Brand in einer Ortschaft in Südböhren. Ein sehr heftiger Brand brach in der vergangenen Nacht in Bolognano bei Riva aus. 60 Häuser wurden zerstört, 400 Personen sind obdachlos. Der Präfekt und die übrigen Behörden, die sich an die Brandstelle begeben haben, trafen Hilfsmassnahmen.

Jack Diamond der Verletzung des Prohibitionsgesetzes überführt. Jack Diamond ist überführt worden, eine verbotene Branntweindstillerei unterhalten und sich mit anderen zum Zwecke der Verletzung des Prohibitionsgesetzes zusammengetan zu haben.

Spiel und Sport

Süddeutsche Verbandsspiele

- Gruppe Württemberg
 VfB. Spitzgatt — SV. Feuerbach 1:3
 Stuttgarter Kickers — VfA. Heilbronn 4:2
 Union Bödingen — FC. Birkensfeld 1:0
 FC. Juteshausen — FC. Frenzheim 0:2
 Germania Brödingen — SpV. Gellingen 2:1
- Gruppe Baden
 Karlsruher FC. — FC. Mühlburg 3:0
 SpVgg. Schwieberden — FC. Kaffatt 6:2
 FC. Freiburg — FC. Rheinfelden 6:3
 Phönix Karlsruhe — VfB. Karlsruhe 2:3
- Gruppe Rhein
 Phönix Ludwigshafen — Unionia Wernheim 3:1
 FC. 08. Mannheim — SpVgg. Rundenheim 0:0
 VfL. Redarau — SpVgg. Sandhofen 1:0
 FC. Sandhausen — SV. Waldhof 0:0
- Süddeutsche Privatspiele
 DSB. München — USC. München 4:0
 Hertha BSC. Berlin — München 1890 1:1

Kundfunk

Dienstag, 11. Aug. 6 Uhr Gimnastik von 10 bis 12.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 10.30 Uhr Frauenstunde: „Ana Seidel“, 12 Uhr Konzert, 12.30 Uhr Zeit, Landwirtsch. 18.40 Uhr Sonntag: Ein Handwerker-Dichter auf der Walz vor 100 Jahren, 19.05 Uhr Ludwig Eid juristisch über: Deutsche Krankenkasse in der kanadischen Provinz, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.35 Uhr Violinmusik, 20.15 Uhr Szenen aus Tausend Jahre, 22.10 Uhr Nachrichten, Wetter, Sanftmusik.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Wochenmarkt vom 8. Aug. Die Flundoreise für Stangenbohnen lagen bei Marktbeginn überwiegend innerhalb der Grenzen von 9—12 Pf. Sehr großen Umfang hatte auch das Gurkenangebot; man hörte Hundertpreise von 35—40 Pf. Jorden; Salzkurten gab es von 80 Pf. an aufwärts. Tomaten waren nicht gerade überreichlich, aber fast durchweg in bester Beschaffenheit teil; es wurden Flundoreise von 12—15 Pf. gefordert, vereinzelt auch mehr. Kraut und Kohl kostete 5—7, Kohlfrut 7—9, Spinnat 15—18, Zwiebeln 7—8, Gelbe Rüben 7—8, Kartoffeln 3,5—4 Pf. das M. — Infolge des rasch fortschreitenden Rückgangs der Beerenanlieferungen war der Obstmarkt leicht aufgelockert. Frühweischöden 18, Blaumen 16—20, Mirabellen 30, Birnen 8—22, Geißhülle 16—18, Kirschen 7—20 Pf.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 8. August. Edelapfel 8—15, Tafelbirnen 8—25, Himbeeren 35—40, Stachelbeeren 15—18, Johannisbeeren 15—20, Brombeeren 35—40, Heidelbeeren 15—20, Karlofen 40—50, Mirabellen 25—30, Pfirsiche 30—40, Blaumen 10—12, Reimeblaumen 15—22, Zwetschen 16 bis 20, Kartoffeln 3—4, Stangenbohnen 8—12, Brodelbeeren 25 bis 28, Kopfsalat 5—7, Endiviensalat 5—10, Wirsing 5—8, Pilzkerftraut 4—6, Weiskraut 4—6, Kohlfrut 6—8, Blaumenfobl 10 bis 20, Rote Rüben 6—7, Gelbe Rüben 7—8, Karotten 8—12, Zwiebel 7—8, Gurken große 5—15, Salzkurten 0,5—1, kleine Gurken 25—30 das Hundert, Rettiche 5—8, Monatsrettiche 6 bis 7, Sellerie 10—15, Tomaten 12—15, Spinnat 15—18, Kohlfruten 4—6 Pfennig.

Bühler Obstmarkt vom 7. Aug. Dem gestrigen Obstmarkt wurden etwa 3500 Zentner zugeführt. Der Verkauf ging gut sonntags. An Preisen wurden bezahlt: Mirabellen 20—30, Pfirsiche 24—35, Frühweischöden 12—13, Birnen 5—15, Kirschen 6—9 Pf.

Buntes Allerlei

Eine Eingabe deutscher Herrinnen

ep. Mehr als 500 deutsche Herrinnen haben zur Neuauflage des § 218 bezw. § 264 des Strafgesetzbuches dem Reichspräsidenten folgende Vorschläge unterbreitet: Der Freigabe der sozialen Indikation, wie sie von anderer Seite gefordert wird, müssen wir entschieden Widerspruch entgegenlegen. Die Lösung wirtschaftlicher und sozialer Konflikte kann nicht durch Tötung, sondern nur durch Behebung der wirtschaftlichen Not und geeignete Fürsorgemaßnahmen geschehen. Es ist nicht angängig, in einer Zeit der durch augrundliche Not bedingten allgemeinen Vermirrung Begriffe im Volk zu verankern, die jedes Verantwortungsgefühl aufheben und nie wieder rückgängig gemacht werden können. Im Volksempfinden darf sich die Auffassung der Straffreiheit heute erahrungsgemäß leider vielfach mit dem Begriff der sittlichen Erlaubtheit. Auch die fungherecht von ärztlicher Seite ausgeführte Schwangerschaftsunterbrechung bleibt ein schwerer, oft in seinen Folgen unübersehbarer Eingriff. Absehen davon sind wir der Überzeugung, daß bei Freigabe des § 218 der unsichergemäß ausgeführte Abort mit seinen katastrophalen Folgen keineswegs verdrängt wird.

Wir können nicht zugeben, daß die Möglichkeit gegeben werde, diesen Eingriff in weitestem Ausmaße und oft in kurzer Zeit mehrmals bei der gleichen Frau durchzuführen. Dies würde einen nie wieder gutzumachenden Schaden für die Volksgesundheit bedeuten und, wie das Experiment in Rußland zeigt, eine relative Unfruchtbarkeit der Frau herbeiführen. Wir halten auch die Unterbrechung der Schwangerschaft aus medizinischer Indikation für eine Tötung keimenden Lebens, und müssen bei Festlegung eines ärztlichen Sonderrechts fordern, daß die Straffreiheit der medizinischen Indikation von den strengsten Sicherungen umgeben werde zur Verhütung gefährlicher Mißbräuche.

Im übrigen glauben wir besonders vom Reichsgesundheitsamt die nachdrückliche Unterstützung unserer Forderungen und rechtzeitige Zusarstellung bestimmter Richtlinien und Sicherungsvorkehrungen erwarten zu sollen.

Jeder 19. Deutsche in öffentlicher Fürsorge

Das Stat. Reichsamt veröffentlicht heute die vorläufigen Ergebnisse der Reichsfürsorgestatistik für 1929 bis 1930. Danach wurden in dieser Zeit nicht weniger als 2.757.615 Personen in öffentlicher Fürsorge unterstellt, darunter 725.591 Sozialrentner, 675.997 Kleinrentner, 78.074 Kriegsbeschädigte und 1.577.953 sonstige Hilfsbedürftige. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Zahl um 272.245 Personen oder um 11 Prozent gestiegen. Die dafür aufgewendeten Kosten erreichten die Gesamthöhe von 2.578 Milliarden Mark, gegen 1.461 Milliarden im vorhergehenden Rechnungsjahre. Auf den Kopf der Bevölkerung waren hierfür 2,29 Mark aus öffentlichen Mitteln aufzubringen. Die Zahl der laufend unterstützten Wohlfahrtserwerbslosen ist bis Ende März 1931 auf 1.030.166 und bis Ende Mai 1931 auf 1.074.463 gestiegen. Ferner waren am 31. März 1930 rund 40.000 Fürsorgearbeiter vorhanden, d. h. solche, die von den Gemeinden in Fürsorgearbeit untergebracht sind. Die Gesamtzahl der in den Parteien unterstützten Personen kann für den 31. März 1930 auf annähernd 3,2 Millionen geschätzt werden. Auf je 19 Einwohner entfiel also durchschnittlich eine Person, die aus öffentlichen Fürsorgemitteln laufend zu unterstützen war. U. a. trafen auf je 100.000 Einwohner in Sachsen 3718, in Baden 2571, in Bayern 2310 und in Württemberg 1819 zu unterstützende Personen, während die Durchschnittszahl für ganz Deutschland auf 3182 lautete. Württemberg a. S. befindet sich unter den Ländern, in denen die Verhältnisse sich noch am günstigsten schalteten. Inzwischen ist die Gesamtzahl der zu Unterstützenden noch weiter gestiegen und dürfte die 3. Million erreicht haben.

Legte Nachrichten

Ein Stahlhelmfahrer erschossen

Berlin, 9. Aug. In der Nacht zum Sonntag wurde ein Fahrer des Stahlhelms, Heister, am Eingang seiner Wohnung menschingo erschossen.

Heister war gegen 2 Uhr nachts mit einer Autodroste nach seiner Wohnung in der Steinstraße zurückgekehrt. Vor dem Haus traf er einen Trupp Stahlhelmer. Während der Unterhaltung kam ein weiterer Stahlhelmer hinzu, und meldete, daß Kommunisten unterwegs seien. Heister nahm die Leute mit in den Hausflur und schloß die Türe ab. Die Kommunisten versuchten nun, die Türe einzutreten. Als ihnen dies mißlang, schloß einer durch das Fenster. Die Kugel prallte an der eisernen Verzierung ab, durchschlug als Durschläger die Scheibe und traf Heister in die linke Brustseite. Heister schleppte sich noch ein paar Schritte weiter und brach dann tot zusammen. Der Täter ist von der Polizei festgenommen worden. Im ganzen wurden acht Kommunisten verhaftet, die an dem Überfall mitbeteiligt sind.

Hausjuchung bei der „Roten Fahne“

Berlin, 9. August. Im Verlauf der Säuberungsaktion am Bülowplatz wurde von der Polizei gegen 10 Uhr abends auch eine Durchsuchung des Druckereigebäudes und der Redaktionsräume der „Roten Fahne“ vorgenommen. Zwei junge Leute, die im Flur getroffen und sich nicht auszuweisen vermochten, wurden verhaftet. Das Karl Liebknecht-Haus hat eine Anzahl Schüsse erhalten, die durch die Fenster Scheiben der Redaktionszimmer und der Sekretäre hindurchgingen, ohne daß jedoch jemand verletzt wurde.

Die Aufnahme des Volksentscheidens in Basel

Basel, 9. August. Wie aus Kreisen der S.P., verlautet, hat das in den späten Abendstunden in Basel bekannt gewordene Abstimmungsergebnis, das einen Mißerfolg der radikalen Parteien darstellt, einen sehr günstigen Eindruck ausgelöst. Man erblickt in diesem Abstimmungsergebnis ein Anzeichen dafür, daß in Preußen und darüber hinaus in Deutschland der Wille der Volksmehrheit, auf dem Wege über die internationale Verständigung die bestehenden Schwierigkeiten zu lösen, erneut stark an Boden gewonnen hat.

„Deutsche Allgemeine Zeitung“ wegen Südtirolartikels in Italien verboten

Mit demselben Zug, mit dem der Reichskanzler und der Reichsaussenminister am Brenner anlangen, trafen auch die Berliner Zeitungen vom Donnerstag ein. Dabei wurde sofort an der Grenze die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ wegen des Südtirolartikels „Brüning und Südtirol“ beschlagnahmt. Der Artikel legt Dr. Brüning nahe, sich in Rom auf keine oberflächliche Behandlung der Südtiroler Frage einzulassen.

Gehaltsabbau oben

Berlin, 8. August. Die Stadt Götting hatte das Jahresgehalt des neu zu wählenden Stadtoberhauptes auf 22.000 Mark festgelegt. Das preussische Staatsministerium hat die Bestätigung der Wahl des neuen Oberbürgermeisters verweigert und zugleich die Stadt Götting wissen lassen, daß ein Gehalt von 12.000 bis 16.000 Mark für das Oberhaupt einer Stadt von 80.000 Einwohnern durchaus hinreichend sei.

Gestorben

Salg: Margarete Dengler Witwe, 71 J. a.
Ragold: Gerhard Widmaier, 4 J. a.
Klosterreichenbach: Gotthold Wagner, Flaschnermeister.

Humor

Ferkreutheit. Rommen, der berühmte Historiker und Philologe, war sehr zerstreut. Eines Tages, in der Tramway, legte er seine Brille, entgegen seiner Gewohnheit, auf seine rechte Seite, holte ein Manuskript aus der Tasche, um es zu lesen und suchte die Brille auf seiner linken Seite vergessend. Ein Kind, das zu seiner Rechten saß, reichte ihm schließlich glücklich die Brille. — „Oh! Vielen Dank, liebes Kind!“ jagte Rommen, sehr zufrieden, „wie heißt du denn?“ — „Anna Rommen, Papa.“ — Aus der soeben erschienenen Nr. 31 der bekannten „Lustigen Blätter“ (Verlag Dr. Seiler-Engler A.-G., Berlin SW. 68). Das Heft ist zum Preise von 50 Pfg. zu haben in der W. Rieker'schen Buchhandlung in Altensteig.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Lauf

Bekanntmachung.

Die Finanzkasse ist am 11. August (Verfassungstag) und am 15. August (bürgerl. Feiertag) je von vormittags 8—12 Uhr geöffnet.

Die übrigen Kanzleien bleiben dagegen geschlossen.

Finanzamt.

Egenhausen.

Zum Besuch des am Mittwoch, den 12. ds. Mts. hier stattfindenden

Bieh- und Schweinemarkts

wird freundlichst eingeladen.

Bürgermeisteramt: Rath.



Für die Einmachzeit

empfehlen

echt Salzsil-Bergament-Papier

sonne

Ia. Bergament-Papier

in Bogen von der Rolle

Glashaut für Einmachzwecke

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

Gewerbebank

Altensteig

e. G. m. b. H.

Für Mitglieder:

Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung
Diskontierung guter Warenwechsel
An- und Verkauf von Wertpapieren

Für jedermann:

Annahme von Spargelder bei höchstmöglicher Verzinsung
Mindesteinlage 5 Mark
Errichtung provisionsfreier Scheck-Konti

Altensteig.

Wegen Heimberufung meines seitherigen Mädchens suche ich per sofort oder 15. August ordentliches, ehrliches

Mädchen

Frau Ernst Moser.

billige Birnen

das Pfund 15 S und sonstiges Obst
Frau Koch.

Altensteig.

Kaufe jedes Quantum

Blutwurzeln

(gereinigt und trocken)

Hans Schmidt.

Altensteig

Füllfederhalter

Ia. Qualität in schöner Auswahl

sonne

Drehbleistifte

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

Alles für Photosport

stets frische Filme frische Platten in allen Größen

Entwickeln Copieren Vergrößern beim

Photo-Haus Schwarzwald-Drogerie

Fritz Schlumberger Altensteig gegenüber Grünen Baum, Telefon 50

An

Unterhaltungs-Lektüre

finden Sie stets eine schöne Auswahl in Büchern, Zeitschriften und Bilderblättern, sowie Tageszeitungen in der

W. Rieker'schen Buch- u. Schreibwarenhandlung, Altensteig

Telefon 11.

Wilhelm Proß

Anna Proß

geb. Kappler

Vermählte

Altensteig

Pfalzgrafenweiler

August 1931

Und am Montag . . .

Der Sportbericht

Alle sportlichen Ereignisse des Sonntag werden hier ausführlich geschildert. Preis 20 S.

Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig

Musik-Apparate

Sprech-Apparate und -Platten

Bequeme Teilzahlungen

Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

